GRATULATION

97. Geburtstag

KERNS Mit der Geburt von Ramona ist Marie von Rotz-Köpfli, Wendelsau, Ende November zum 40. Mal stolze Urgrossmutter geworden. Mit Hilfe der Verwandtschaft meistert sie den Alltag noch weitgehend selber. Traditionellerweise empfängt sie an Weihnachten die Familie in ihrer Wohnung und verwöhnt sie mit Selbstgebackenem. Die Feierlichkeiten gehen heute sogleich weiter, denn da darf «Gotti», wie sie von allen Enkeln und Urenkeln liebevoll genannt wird, ihren 97. Geburtstag feiern. Zu diesem besonderen Anlass gratulieren alle Kinder, Enkel und Urenkel recht herzlich. Wir schliessen uns den Gratulationen an.

DEMNÄCHST

Silvester an der Engelbergstrasse

STANS Die Pillow Song Loft, die Logo-Galerie und die Backstube haben sich für den Rutsch ins neue Jahr zusammengeschlossen und ein abendfüllendes Silvesterprogramm zusammengestellt. Nicht nur im gleichen Dorf, auch noch an der gleichen Strasse. Um 19 Uhr ist Türöffnung in der Pillow Song Loft an der Engelbergstrasse 40a. Für das Racletteessen um 20 Uhr braucht es eine Anmeldung an die E-Mail-Adresse coal@coal.ch. Um 21.30 Uhr findet ein Apéro in der Logo-Galerie, Engelbergstrasse 10, statt, und um 22 Uhr startet die Silvesterparty im Kulturkeller Backstube an der Engelbergstrasse 6.

Ein Materialchef mit Passion

LANGLAUF Werni Christen betreut die Skiausrüstungen des Vereins Swiss Jugend-Langlauflager. Dafür investiert der gebürtige Wolfenschiesser viel Zeit und Herzblut.

ROLAND BÖSCH
redaktion@obwaldnerzeitung.ch

Die über 200 Paar Ski wachst Werni Christen mehrmals pro Saison. Seit dem letzten Winter steht ihm dafür eine Maschine zur Verfügung. Abziehen muss er aber alle von Hand. PD

Der Schauplatz befindet sich in einem Keller eines Mehrfamilienhauses in Küssnacht am Rigi. Auf gerade einmal 12 Quadratmetern sind über 200 Langlaufausrüstungen bestehend aus Ski, Schuhen und Stöcken eingelagert. Mittendrin entdeckt man Werni Christen – in Nidwalden besser bekannt unter dem Namen «Steini-Werni». Er ist dabei, die Ausrüstungen für das Swiss Jugend-Langlauflager im Langis bereit zu machen. Über 100 der 240 Kinder des gegenwärtig stattfindenden Lagers sind mit lagereigenem Material ausgerüstet. Für Werni Christen ist klar: «Das Material muss passen. Mit zu kleinen Schuhen oder zu langen Ski macht es viel weniger Spass.» Als langjähriger JO-Chef des Zentralschweizer Schneesportverbandes und Jugend+Sport-Experte weiss Christen, wovon er spricht.

Auf das Lager in Obwalden angesprochen, kommt Werni Christen ins Schwärmen: «Es ist wie eine grosse Familie. Ob Jung oder Alt, alle ziehen am gleichen Strick, und die Jugendlichen können viel profitieren.» Die Arbeit mit dem Langlaufnachwuchs macht Werni Christen offensichtlich Spass. Nur so lässt es sich erklären, dass er trotz seiner 77 Jahre neben der Aufgabe als Materialchef immer auch eine Gruppe auf der Loipe begleitet. In diesem Jahr teilt er sich zum zweiten Mal eine Gruppe mit dem 20-jährigen Samuel Müller. «Trotz des grossen Altersunterschieds können wir beide voneinander profitieren», meint Christen

Material steht gratis zur Verfügung

Und schon nimmt er in seinem Keller die nächste Bestellung zur Hand. Das Material des Vereins Swiss Jugend-Langlauflager wird nicht nur zwischen Weihnachten und Neujahr gebraucht, sondern steht zu Animationszwecken auch während des Rests des Winters Vereinen, Schulen und Sportorganisationen unentgeltlich zur Verfügung.

Das ist ganz nach dem Geschmack des gebürtigen Deutschen Dieter Heckmann. Werni Christen hat mit ihm an der Masters-Weltmeisterschaft 2003 in Seefeld (Ö) die Staffel-Silbermedaille für die Schweiz geholt. Dieter Heckmann ist Ehrenpräsident der Masters-Langlauf-Weltorganisation (WMA), seit 25 Jahren in Hergiswil wohnhaft und ein Langlaufförderer, der seinesgleichen sucht. Nur so lässt es sich erklären, dass Dieter Heckmann im letzten wie auch in diesem Jahr Ski im Wert von 6000 Franken gespendet hat. «Als ich als 11-Jähriger mit dem Langlaufen begonnen habe, war ich auch sehr glücklich, wenn ich von Dritten eine meist schon gebrauchte Ausrüstung bekommen habe», erzählt Dieter Heckmann. Für einen Moment streifen seine Gedanken seine Kindheit. Nach der Flucht von Breslau im heutigen Polen nach Bad Reichenhall im Januar 1945 hatten seine Eltern nicht viel im Gepäck. Sein Vater, ein sehr guter Langläufer, hat aber als Erstes alles versucht, um für sich und seinen ältesten Sohn Skimaterial aufzutreiben.

«Als ich mit dem Sport begonnen habe, war ich glücklich, wenn ich eine gebrauchte Ausrüstung bekommen habe.»

DIETER HECKMANN, EHRENPRÄSIDENT MASTERS-LANGLAUF-WELTORGANISATION

30 Bestellungen pro Saison

Dank Werni Christen ist das Finden von Leihmaterial für Gruppen nicht mehr so schwierig. Entsprechend gross ist aber der Andrang. Während einer Saison bewältigt der gebürtige Wolfenschiesser über 30 Bestellungen. Teilweise kommt Material zurück und geht am gleichen Tag wieder frisch gewachst hinaus. Werni Christen macht das Unmögliche möglich, auch wenn er zeitweise schon fast an seine Grenzen stösst. Er selber formuliert dies so: «Wenn ich weiss, dass Kinder vom Material profitieren können, kann ich nicht nein sagen.» Werni Christen war das Glück als Familienvater nicht vergönnt. Umso mehr Zeit investiert er im Skikeller und auf der Loipe für den Langlaufnachwuchs und das Jugend-Langlauflager. Seine Familie eben.

Wünsche zum Jahreswechsel

Leiten Sie das Schlechte um

Renato Fasciati, Geschäftsführer Zentralbahn, Stans: «Es braucht Einsatz und Glück für den Erfolg. Fürs Erste kann man sorgen, das Zweite nur erhoffen. Die Zentralbahn durfte im vergangenen Jahr mit der rechtzeitigen Sanierung der Bahnübergänge und überaus hohem Passagierwachstum grosse Ziele erreichen. Gleichzeitig erschütterte uns der tragische Unfall in Wolfenschiessen. Wie nah zusammen können Freude und Trauer sein! Bereiten Sie dem Glück einen schönen Bahnhof und leiten Sie das Schlechte auf die Umfahrungsstrasse. Ich wünsche Ihnen von Herzen viel Energie in der Fahrleitung und das Quäntchen Glück, damit die Energie sich entzündet und Ihren Ideen erfolgreich den Weg beleuchtet.»

Engelberg kann ein Beispiel sein

Hans Hess, FDP-Ständerat, Sarnen: «Mein Wunsch ist es, dass es uns auch im nächsten Jahr gelingt, gemeinsam die Ziele zum Wohle aller zu verfolgen. Ein gutes Beispiel dafür bildet das 200-Jahr-Jubiläum der Zugehörigkeit Engelbergs zum Kanton Obwalden. Es zeigt, wie historisch und geografisch unterschiedliche Regionen es geschafft haben, sich zusammenzufinden und gemeinsam über zwei Jahrhunderte zu wachsen. Dies auch im Respekt vor den regionalen Bräuchen und Eigenheiten. Mein grosses Anliegen ist es deshalb, dass das Beispiel Engelberg dazu anregt, gemeinsame Ziele auch unter Berücksichtigung der föderalistischen Besonderheiten nicht nur in unserem Kanton sondern auch in der ganzen Eidgenossenschaft zu verwirklichen.»

Im Alltag auf ein Ziel hinarbeiten

Ivan Joller, Biathlet, Stans: «Ich darf eine Sportart ausüben, in der Ausdauer, Kraft, Präzision und Treffsicherheit gefragt sind. Es braucht sehr viel Einsatz, Energie, Durchhaltewillen und Leidenschaft, um ein Ziel zu erreichen. Nach Niederlagen muss man immer wieder aufstehen und weitergehen, an sich glauben und arbeiten. Niederlagen machen uns stark, Erfolge sind dann umso schöner. Auch ich habe schon viele schöne Momente im Sport erlebt, diese helfen mir dann in schlechteren Zeiten. Ich wünsche mir, dass wir im täglichen Leben ein Ziel verfolgen und darauf hinarbeiten, auch wenn es manchmal hart ist und Überwindung braucht. Die Freude am Erreichten ist sehr gross und gibt uns Kraft, Motivation und Zufriedenheit. Auf ein glückliches und erfolgreiches 2015.»

Geduld beim Fäden-Aufdrehen

Klara Spichtig-Abächerli, Leiterin Historisches Museum Obwalden, Giswil: «Haben Sie auch ein Fadenzaindli? Schön aufgeräumt oder in heillosem Durcheinander? Mein Fadenzaindli ähnelt dem vergangenen Jahr: leere Spulen (Abgeschlossenes), ganz neue (noch Unausgeführtes), angefangene und ein paar, die unübersichtlich ineinander verknotet sind. Und ganz zuunterst ein paar längst vergessene. Ich wünsche Ihnen und mir Geduld beim Aufdrehen der losen Fäden, Freude beim Anfangen von Neuem, Erfolg beim Fortführen von Begonnenen, aber auch den Mut, wenn nötig zur Schere zu greifen und nicht mehr Lösbares aufzugeben.»

Zusammen die Probleme lösen

Walter Odermatt, Nidwaldner Landratspräsident, Stans: «Wir stehen am Jahresende, bald am Anfang eines neuen Jahres. Was wird es uns bringen? Werden wir gefordert, oder gibt es bereichernde Erlebnisse? Die Entwicklung unserer Gesellschaft, ein weiteres Themenfeld, stellt uns vor immer neue Fragen. Am Arbeitsplatz, im Sozialbereich, in der Schule, bei der Gesundheitsvorsorge. Einfache Rezepte gibt es nicht. Bei guter Zusammenarbeit auf allen Ebenen muss an der Problemlösung gearbeitet werden. Der Kanton kann Impulsgeber und/oder Koordinator sein. Gehen wir das neue Jahr mit grossem Vertrauen an. Ich wünsche euch allen ein gutes und positives neues Jahr.»